

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Otis

Berlin, 1993

Mädlow, Wolfgang, Zehn Jahre Arbeitsgemeinschaft
Berlin-Brandenburgischer Ornithologen

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-4473

Zehn Jahre Arbeitsgemeinschaft Berlin- Brandenburgischer Ornithologen

von Wolfgang Mädlow

Einleitung

Wie so viele andere Organisationen und Einrichtungen in Ostdeutschland kann auch die ABBO nun ihren zehnten Gründungstag feiern. Zehn Jahre sind angesichts der viel älteren ornithologischen Erforschungsgeschichte unseres Landes kein langer Zeitraum. Gleichwohl scheint es angebracht, das Jubiläum für eine Rückschau zu nutzen, die einige Details dem Vergessenwerden entziehen möge, und gleichzeitig ein Resümee der bisherigen Arbeit zu ziehen.

Die Gründung

Als die ABBO am 19.1.1991 gegründet wurde, ging es nicht darum, etwas völlig Neues aus dem Boden zu stampfen. Vielmehr wurde der Notwendigkeit Rechnung getragen, eine Organisationsform zu schaffen, die den Ornithologen Brandenburgs die weitere Arbeit unter den neuen gesellschaftlichen Bedingungen ermöglichte. In der DDR waren die Ornithologen in den Fachgruppen der Gesellschaft für Natur und Umwelt des Kulturbundes vereint, die bezirksweise in den Bezirksfachausschüssen zusammengeschlossen waren (vgl. RUTSCHKE 1983, 1998). Spätestens mit der Gründung der »Interessengemeinschaft Avifaunistik in den brandenburgischen Bezirken und Berlin« 1963 und der gemeinsamen Arbeit an der Avifauna entwickelte sich ein landesweiter Zusammenhalt, der durch gemeinsame Tagungen und brandenburgspezifische Publikationsmöglichkeiten weiter gefördert wurde. Mit der politischen Wende 1989/90 stellte sich wie in fast allen gesellschaftlichen Bereichen die Frage nach der Zukunft der weiteren Arbeit. Schon Anfang 1990 wurde deutlich, dass die Mehrheit der Naturschützer und Ornithologen den Kulturbund und die Gesellschaft für Natur und Umwelt nicht mehr als Dach akzeptieren wollten. Im Naturschutzbereich wurde am 10.3.1990 der Naturschutzbund in der DDR und am 31.3.1990 der Landesverband Brandenburg gegründet, die zur neuen Heimat auch vieler Ornithologen wurden. Der Naturschutzbund war von Beginn an so strukturiert, dass die Facharbeit in den verschiedenen Bereichen einen hohen Stellenwert bekommen sollte - ein Konzept, das bei der Vereinigung mit dem Deutschen Bund für Vogelschutz zum Naturschutzbund Deutschland bundesweit übernommen wurde. Nach der Auflösung des Zentralen Fachausschusses Ornithologie und dem Scheitern der zunächst beabsichtigten Gründung eines in Landesverbänden gegliederten Ornithologenverbandes der DDR am 24.3.1990 (vgl. RUTSCHKE 1998) herrschte für die Ornithologen auch in Brandenburg zunächst ein organisatorisches Vakuum. In Berlin entstanden schnell Kontakte zwischen den bisher vollständig getrennten Fachgruppen im West- und Ostteil der Stadt, die zur Gründung der Berliner Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft (BOA) e.V. am 9.10.1990 führten. Bei einem Gespräch zwischen Prof. Erich Rutschke, Dr. Klaus Witt und mir im Juli 1990 in Potsdam-Babelsberg ging es zunächst um die Zusammenarbeit der Ornithologen in Berlin und Brandenburg und um die Einbeziehung von Berliner Beobachtungsdaten in die geplante Neuauflage der Avifauna Brandenburgs. Im Ergebnis dieses Gesprächs

wurde eine Besprechung im Oktober anberaumt, zu der Prof. Rutschke die Vorsitzenden der bisherigen Bezirksfachausschüsse und weitere Ornithologen einlud.

Diese Besprechung fand am 27.10.1990 bei Dr. Klaus Witt in Berlin statt, erschienen waren Werner Blaschke, Dr. Henry Hahnke, Stefan Fischer, Dr. Heinz Litzbarski, Winfried Otto, Prof. Erich Rutschke, Dr. Axel Schmidt und der Autor. Nach Berichten zu ornithologischen Aktivitäten in den Bezirken wurde die Gründung einer ornithologischen Arbeitsgemeinschaft auf Ebene der Länder Brandenburg und Berlin als Fachausschuss des Naturschutzbundes befürwortet, um die traditionelle Verflechtung zwischen Facharbeit und Naturschutz zu betonen. Der Namensvorschlag »Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen« wurde von Prof. Rutschke eingebracht, der gleichzeitig klarstellte, dass er selbst entgegen der Erwartung der anderen Teilnehmer für eine Führungsposition in der neuen Arbeitsgemeinschaft nicht zur Verfügung stehen würde, wodurch die ABBO im Gegensatz zu anderen Länderarbeitsgemeinschaften frühzeitig zu einem Generationswechsel veranlasst wurde. Henry Hahnke und der Autor wurden mit der Vorbereitung einer Gründungsversammlung beauftragt.

So wurde an die bekannten Adressen von Ornithologen ein von elf Personen unterzeichneter »Aufruf zur Gründung einer Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburgischer Ornithologen als Landesgruppe der Sektion Ornithologie im Naturschutzbund Deutschland« verschickt. Die Gründungsveranstaltung fand am 19.1.1991 im Hörsaal Botanik in der Potsdamer Maulbeerallee statt. 116 Personen waren anwesend, als Prof. Rutschke die Veranstaltung eröffnete und über verschiedene Vorhaben und ornithologische Programme berichtet wurde. Nach der Verabschiedung einer Geschäftsordnung trugen sich 83 Personen als Gründungsmitglieder der ABBO in die vorbereiteten Listen ein, sieben weitere bekundeten als Nicht-NABU-Mitglieder ihr Interesse an einer Mitarbeit (die in der Geschäftsordnung ausdrücklich vorgesehen wurde). Bei den anschließenden Vorstandswahlen konnte kein Kandidat für den Vorsitz gefunden werden. So wurde bis zur ersten Mitgliederversammlung ein vorläufiger Vorstand ohne Ämterzuteilung gewählt, dem Henry Hahnke, Heinz Litzbarski, Bernd Ludwig, Reinhard Möckel, Detlef Robel, Axel Schmidt und der Autor angehörten.

Weitere Entwicklung und Aktivitäten

Im März 1991 wurde der erste ABBO-Rundbrief an die Mitglieder verschickt, der von der Gründungsversammlung berichtete und dem bis Oktober 2000 24 weitere folgen sollten. Wichtige Aktivitäten des ersten Jahres waren neben der Etablierung der Arbeitsgemeinschaft unter anderem die Zuarbeit für die Rote Liste der Vögel Brandenburgs (LOEW & ZERNING 1992), die Weiterführung der Gitterfeldkartierung ausgewählter Brutvogelarten und die Vorbereitung von avifaunistischen Jahresberichten durch die Herausgabe einer »Liste der Vögel von Brandenburg und Berlin« (A. Bräunlich, W. Mädlow) als vervielfältigtes Manuskript. Am 16.11.1991 fand in Berlin im Chirurgie-Hörsaal der Humboldt-Universität die erste ABBO-Tagung statt, auf der Dr. Henry Hahnke zum Vorsitzenden gewählt wurde. Die ABBO-Tagungen fanden dann alljährlich gewöhnlich am letzten November-Wochenende statt, bis 1999 stets in Berlin und meist im arg heruntergekommenen Hörsaal des Museums für Naturkunde in der Invalidenstraße, dem an dieser Stelle trotzdem für die langjährige Gastfreundschaft gedankt sei. Bei den 10 Jahrestagungen bis 2000 wurden insgesamt 79 Vorträge gehalten, und die Teilnehmerzahl lag bei maximal 180. Ziel des ABBO-Vorstandes war es dabei immer, einerseits die ehrenamtlichen Mitglieder zu Wort kommen zu lassen, andererseits aber auch die Ergebnisse von Berufsornithologen aus Verwaltung und Universität und insbesondere von studentischen Arbeiten an die Mitglieder heranzutragen. Hingegen wurde auf die Einladung bekannter auswärtiger Gastredner weitgehend verzichtet. Übrigens wurden fast alle bisherigen

ABBO-Tagungen ausschnittsweise von Jürgen Kage auf Videofilm aufgezeichnet und dokumentiert. Lag die Mitgliederzahl im November 1991 bei 150, betrug sie im September 1992 bereits 236 und liegt derzeit bei 350. 1992 begann der Aufbau der ABBO-Bibliothek, die in erster Linie ein Archiv für unveröffentlichte Manuskripte und Mitteilungen, später auch Standort von Tauschzeitschriften und der Beobachtungskartei darstellte. Sie war zunächst in der ornithologischen Abteilung des Naturkundemuseums in Berlin untergebracht und wurde 1997, als dort die weitere Betreuung nicht mehr gewährleistet war, nach Beeskow zu Hartmut Haupt verlagert. Ein wichtiger Bestandteil der Bibliothek ist auch die alte Libbert-Literaturkartei, die der ABBO von der Tochter W. Libberts, Frau Kroll, 1998 als Schenkung übergeben wurde.

Ein Meilenstein war 1993 das langersehnte Erscheinen des ersten Heftes der »Otis«, der ersten rein ornithologischen Fachzeitschrift für Brandenburg. Der Weg zum Erscheinen des ersten Heftes, dessen Schriftleitung Prof. D. Wallschläger übernommen hatte, war beschwerlich, und das Heft nicht frei von Startschwierigkeiten. Auch zukünftig sollte es leider bei der Herausgabe der Zeitschrift, deren Schriftleitung 1996 auf Bodo Rudolph und Torsten Ryslavy übergang, immer wieder terminliche und technische Probleme geben, die unter anderem mit dem Zwang zu preiswerter Produktion zusammenhingen. Dennoch entwickelte sich die Zeitschrift schnell zum zentralen Organ der brandenburgischen Ornithologie und stieß auch überregional auf Interesse. Eine wichtige Entscheidung traf die Mitgliederversammlung 1996, als die Mitgliedschaft in der ABBO mit dem Bezug der »Otis« verknüpft wurde, denn dadurch konnte die Auflage erhöht und eine bessere Kostendeckung erreicht werden. Die avifaunistischen Jahresberichte, die fortlaufend in der Zeitschrift publiziert wurden, nahmen schnell an Umfang zu, gaben den Beobachtern einen Überblick über die ornithologischen Geschehnisse des Jahres und dienen als wichtige Datenquelle für weitere Auswertungen beispielsweise im Rahmen der Avifauna-Arbeit.

Zahlreiche weitere Aktivitäten der ABBO, deren Vorsitz 1993 (bis 1999) Dr. Axel Schmidt übernahm, können hier nur gestreift werden, beispielsweise die Unterstützung landesweiter Erfassungsprogramme (Kiebitz 1993, Lachmöwe 1999, Rotmilan 2000), die Erstellung von Adressenlisten (erstmalig 1993), Aktivitäten zum Vogelschutz (Resolution zu Europäischen Vogelschutzgebieten 1993, Eintreten gegen Windkraftanlagen in Kranichrastgebieten 1997), Mitarbeit an der zweiten Roten Liste (DÜRR et al. 1997), die Unterstützung der internationalen Tagung des European Bird Census Council 1998 in Cottbus und die Gründung einer Avifaunistischen Kommission 1998 gemeinsam mit der BOA.

Der lange Weg zu Avifauna

Die 1983 erschienene »Vogelwelt Brandenburg« (RUTSCHKE 1983) war die erste zusammenfassende Darstellung der Vogelwelt unseres Gebietes seit 1919. Da in der Avifauna zumeist nur Daten bis Mitte/Ende der 70er Jahre berücksichtigt wurden, auch die zweite Auflage (1987) keine Aktualisierung ermöglichte, aber die Kenntnis der heimischen Vogelwelt inzwischen schnell gewachsen war, wurden schon frühzeitig Schritte zu einer Neubearbeitung unternommen. Bereits 1988 wurde unter Leitung von Prof. Rutschke als Herausgeber eine aktualisierte Artbearbeiterliste erstellt, es wurden Listen mit gewünschten Daten verschickt und eine Gitterfeldkartierung ausgewählter Brutvogelarten vorbereitet. Bei der Gründung der ABBO wurde (auf Vorschlag von Dr. L. Kalbe) die Fortschreibung der Avifauna als Verbandsziel in die Geschäftsordnung aufgenommen. Schon bald zeichnete sich ab, dass die Herausgabe der Avifauna einen gewaltigen Arbeitsumfang annehmen und die avisierten Erscheinungstermine (zunächst 1992, später 1995) nicht zu halten sein würden. Von Prof. Rutschke und dem ABBO-Vorstand wurde deshalb 1993 ein Förderantrag an das Umweltministerium vorbereitet, der unter anderem eine

Personalstelle für drei Jahre für die Herausgabe vorsah. Dies ist so nie verwirklicht worden und die für die Stelle vorgesehenen Aufgaben wurden im Lauf der Jahre im wesentlichen ehrenamtlich geleistet. Immerhin ermöglichte eine kleinere Förderung 1994 eine erste Auswertung der Gitterfeldkartierung und die computertechnische Aufbereitung älterer Literaturdaten aus der Libbert-Kartei. 1993 wurde von Prof. Rutschke eine »Zusammenstellung der für die Artbearbeitungen benötigten Angaben« herausgegeben und von der ABBO an die Mitglieder verschickt.

Um eine von vielen Ornithologen dringend erwünschte Beschleunigung der Avifauna-Arbeit herbeizuführen, aber auch um das Buch auf eine breitere Basis zu stellen und Kompetenzen klar zu regeln, schlug der ABBO-Vorstand der Mitgliederversammlung 1994 die Übernahme der Herausgeberschaft der Avifauna durch die ABBO vor. Mit der einstimmigen Befürwortung dieses Antrags wurde auch klargestellt, dass es sich bei der neuen Avifauna nicht um eine 3. Auflage der »Vogelwelt Brandenburgs«, sondern um ein ganz neu zu erarbeitendes Buch handelt.

Noch 1994 erschien dann eine Anleitung für Artbearbeiter, und ab 1995 folgten »Grünbücher« mit Artbearbeitungsentwürfen, die dem Beispiel aus den 70er Jahren folgend zur Ergänzung und Kommentierung an viele Ornithologen verschickt wurden. Die Arbeit an der Avifauna bestimmte in den Folgejahren die Tätigkeit des ABBO-Vorstandes. Eine Versammlung der Artbearbeiter im November 1997 traf einige grundlegende Entscheidungen. So wurde ein Erscheinen in Lieferungen abgelehnt, der Ausschluss säumiger Artbearbeiter befürwortet und ein neuer Projektantrag zur Absicherung der redaktionellen Endarbeit beschlossen. Dieser Projektantrag wurde 1999 vom brandenburgischen Umweltministerium bewilligt und bildet die Grundlage für den Abschluss des Buches im Jahr 2001.

Schlussbetrachtung

Obleich nicht alle anfangs gesetzten Ziele erreicht wurden und manche Vorhaben bis zu ihrer Verwirklichung viel länger benötigten als erhofft, kann die ABBO doch insgesamt auf ein erfolgreiches Jahrzehnt zurückblicken. Es ist gelungen, Bewährtes zu erhalten, aber auch Neues zu entwickeln und die ornithologische Arbeit in manchen Bereichen auf ein neues Qualitätsniveau zu heben. Wichtigste Grundlage dafür war die stets erfreuliche Zusammenarbeit der ornithologisch Interessierten in Brandenburg und Berlin. Von Querelen und Kompetenzgerangel zwischen verschiedenen ornithologischen Vereinen oder mit den zuständigen Fachbehörden, wodurch in manchen anderen Bundesländern die Arbeit gebremst wird, ist Brandenburg bisher erfreulicherweise verschont geblieben. Die gute fachliche Zusammenarbeit mit dem Landesumweltamt und der Staatlichen Vogelschutzwarte verdient besondere Würdigung.

Als größter Wermutstropfen ist wohl das Fehlschlagen der Gitterfeldkartierung Anfang der 90er Jahre zu nennen. Zwar konnte ein Zwischenstand für die Avifauna-Bearbeitungen herangezogen werden, doch scheiterte eine abschließende umfassende Auswertung letztendlich an methodischen, zeitlichen und auch technischen Problemen. Als wichtiges weiteres Problem kristallisiert sich der Mangel an ornithologischem Nachwuchs heraus. Obleich es durchaus Interessenten gibt, ist es in den letzten zehn Jahren nur in Einzelfällen gelungen, junge Ornithologen für die überregionale Arbeit in der ABBO zu gewinnen. Dies zu verbessern, wird eines der wichtigen Ziele der ABBO in den nächsten Jahren sein müssen.

Für die kritische Durchsicht des Manuskripts danke ich B. & H. Litzbarski.

Literatur

- DÜRR, T., W. MADLOW, T. RYSLAVY & G. SOHNS (1997): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 1997. Natursch. Landschaftspfl. Brandenb. 6(2): Beilage.
- LOEW, M. & M. ZERNING (1992): Gefährdete Tiere im Land Brandenburg. Rote Liste. Vögel. Potsdam.
- RUTSCHKE, E. (1983): Die Vogelwelt Brandenburgs. Jena.
- RUTSCHKE, E. (1998): Ornithologie in der DDR - ein Rückblick. In: INSTITUT FÜR UMWELTGESCHICHTE UND REGIONALENTWICKLUNG (Hrsg.): Naturschutz in den neuen Bundesländern - ein Rückblick. Marburg.

Anschrift des Verfassers

Wolfgang Mädlow, Konrad-Wolf-Allee 53, 14480 Potsdam

Schriftenschau

HOFFMANN, J., A. KOSZINSKI, H. MITTELSTÄDT, K.-H. KÖHN, M. FIDDICKE, J. LEUE, M. LEUE, H. TÜRSCHMANN, O. BÜXLER, K. LANGE, G. HAASE & J. KAGE (2000): **Die Vogelwelt des Naturparks Märkische Schweiz mit Artenliste, Beobachtungspunkten und Vogelkalender.** Tastomat Druck, Eggersdorf (ISBN 3-00-006821-X). 60 S. (1)

Obwohl diese Broschüre sich eher an den naturkundlich interessierten Touristen und nicht an den versierten Vogelbeobachter wendet, sei sie hier besonders als Anregung vorgestellt. Es wäre wünschenswert, wenn über viel mehr Landschaftsausschnitte Brandenburgs solche Publikationen vorlägen, die den Naturtouristen Augen und Ohren für die sie umgebende Natur öffnen.

Einer Zeittafel der ornithologischen Erforschung des Gebietes folgt eine sehr knappe Beschreibung der Landschaftsentstehung. Den Hauptteil der Broschüre macht die Darstellung charakteristischer Vogelarten aus. Dabei gehen die Autoren nicht systematisch, sondern nach bestimmten Landschaftsteilen vor, so wie auch der Wanderer die Vogelarten in der Landschaft erlebt. Vier Landschaftsteile werden mit ihrer typischen Vogelwelt vorgestellt. Der Leser erfährt dabei sowohl etwas zur Häufigkeit der Arten, zu ihrem jahreszeitlichen Auftreten, zum Verhalten der Vögel als auch zu den Lebensraumansprüchen und Gefährdungsursachen. Der Text wird durch teilweise sehr schöne Farbfotos markanter Arten aufgelockert. Eine Liste aller im Naturpark nachgewiesenen 259 Vogelarten schließt sich an. Vogelberingung, Wasservogelzählung, Rupfungen und Gewöllen sowie dem Vogelgesang sind eigene Kapitel gewidmet. Im Abschnitt Vogelschutz werden verschiedene Schutzgebiete und praktische Vogelschutzmaßnahmen im Gebiet vorgestellt. Den Abschluss bildet ein Vogelkalender, dem nach Lebensräumen geordnet Hauptaufenthaltszeiten und Brutperioden der einzelnen Arten entnommen werden können. Hier ließe sich sicher über manches Detail streiten, der Zielgruppe dieser Broschüre ist aber eine gute Richtschnur in die Hand gegeben, anhand derer eigene Beobachtungen eingeordnet werden können.

Ornithologen, die selber die Fähigkeit haben, naturkundliches Wissen allgemeinverständlich darzustellen, sei diese Broschüre wärmstens zur Nachahmung empfohlen.

SF